

## Dennoch

Es gibt Zeiten, in denen es uns ehrlich vom Herzen kommt und leicht vom Munde geht: Ich bleibe bei Dir, mein Gott. Wie sollte es uns Mühe machen, Gottes Wege zu bejahen, wenn sein Segen sichtbar auf uns ruht?

Aber es gibt auch Zeiten, da kann man nur im „Dennoch“ eines starken Glaubens bei Gott aushalten. Im Schatten des Todes, im Feuer des Gerichtes, im Erschrecken über Gottes Willkür, in der Verzweiflung der Anfechtung: da kann man nur **d e n n o c h** glauben.

Auch solcher Glaube weiß noch, warum er glaubt. Er weiß, daß ohne Gott alles verloren ist, daß mit ihm aber alles immer schon gewonnen ist. Darum hält er an Gott fest und nennt, wie Hiob es tut, den einen Narren, der ihm rät: Sage Gott ab und stirb.

Solcher Glaube sagt: Lieber mit Gott in der Hölle als ohne ihn im Himmel. Lieber mit Gott sterben als ohne Gott leben. Lieber mit leeren Händen Gott fassen, als mit vollen Händen ihn loslassen. Solcher Glaube erduldet Schläge, wenn sie nur von Gott kommen. Er erträgt Ungerechtigkeiten, wenn nur Gott sie tut. Er fährt ohne Angst in die Hölle nieder, wenn nur Gott dahinschickt.

Solchem Glauben ist es schlechthin um Gott zu tun. Darum glaubt er dennoch.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland